

# INHALTSÜBERSICHT

INHALTSVERZEICHNIS	8
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	15
TABELLENVERZEICHNIS	17
EINLEITUNG	21
I. TEIL: HERAUSFORDERUNGEN UND REFORMBEDARF DER SCHWEIZERISCHEN ALTERSVORSORGE	27
II. TEIL: MANAGED COMPETITION – EIN IDEALTYPISCHES MODELL ZUR AUSGESTALTUNG DER ALTERSVORSORGE	121
III. TEIL: ERFAHRUNGEN MIT EINER WETTBEWERBLICHEN AUSGESTALTUNG DER ALTERSVORSORGE AM BEISPIEL CHILE	239
IV. TEIL: ANWENDUNG UND REALISIERUNGSSCHANCEN VON MANAGED COMPETITION IN DER SCHWEIZ	297
SCHLUSSFOLGERUNGEN	359
LITERATURVERZEICHNIS	365
ANHANG	397

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS</b>	<b>16</b>
<b>TABELLENVERZEICHNIS</b>	<b>17</b>
<b>EINLEITUNG</b>	<b>21</b>
<b>I. TEIL: HERAUSFORDERUNGEN UND REFORMBEDARF DER SCHWEIZERISCHEN ALTERSVORSORGE</b>	<b>27</b>
<b>1 Allgemeine Herausforderungen der Altersvorsorge im gesellschaftlichen Wandel</b>	<b>29</b>
1.1 Ausgangslage	29
1.1.1 Kollektive Alterssicherung als sozialpolitische Aufgabe eines Staates	30
1.1.2 Anforderungen an ein Altersvorsorgesystem	32
1.2 Herausforderungen der kollektiven Alterssicherung	35
1.2.1 Optimale Gestaltung der Finanzierung	36
1.2.2 Optimale Gestaltung des Leistungsumfangs	46
1.2.3 Demographische Veränderungen	49
1.2.4 Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt	52
1.2.4.1 Steigende Bedeutung der Teilzeit- und Temporärarbeit	52
1.2.4.2 Abnehmende Erwerbstätigkeit älterer Menschen im Pensionsalter	53
1.2.4.3 Bedeutung von Frühpensionierungen	54
1.2.4.4 Sich wandelnde Arbeitsbedingungen und -verhältnisse	56
1.2.4.5 Folgerungen der Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt für die Altersvorsorge	58
1.2.5 Veränderungen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen	60
1.2.5.1 Wirtschaftliche Situation von älteren Menschen	60
1.2.5.2 Zusammenleben in der Gesellschaft	64
1.2.5.3 Folgerungen aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklungen	65

<b>2 Das Drei-Säulenkonzept in der Schweiz</b>	<b>66</b>
2.1 Die Drei-Säulenkonzeption als tragendes Element schweizerischer Sozialpolitik	66
2.1.1 Geschichtlicher Abriss	66
2.1.2 Grundsätze bei der Gestaltung der Sozialpolitik	71
2.1.3 Entwicklung und Beurteilung der schweizerischen Altersvorsorge	75
2.2 Die berufliche Vorsorge in der Schweiz	<b>77</b>
2.2.1 Ziel und Umfang	78
2.2.2 Organisation	78
2.2.2.1 Registrierung	78
2.2.2.2 Rechtsformen	79
2.2.2.3 Risikodeckung	80
2.2.2.4 Verwaltungsformen	81
2.2.2.5 Weitere Institutionen der beruflichen Vorsorge	83
2.2.3 Leistungen	85
2.2.3.1 Berechnung der Leistungshöhe	86
2.2.3.2 Leistungsumfang	87
2.2.4 Finanzierung	88
2.2.5 Vermögensverwaltung	91
2.2.5.1 Grundsätze und Zielsetzung der Vermögensverwaltung	91
2.2.5.2 Vermögensentwicklung: Wachstum und Konzentration	93
2.2.5.3 Anlageinstrumente der Vorsorgeeinrichtungen	95
<b>3 Probleme der beruflichen Vorsorge</b>	<b>98</b>
3.1 Demographische Probleme	98
3.2 Mässige Ertragsraten	99
3.3 Mangelnde Berücksichtigung der Präferenzen der Versicherten	100
3.4 Heterogenität der Pensionskassen	101
3.5 Geringe Transparenz und unvollständige Information	105
3.6 Abhängigkeiten zwischen Pensionskassen und Arbeitgebern	108
3.7 Ungenügender Vorsorgeschutz für Einkommensschwache	110
3.8 Bürokratie und komplexe Gesetzgebung	111
3.9 Weitere Probleme	111
3.10 Zusammenfassung	114

<b>4 Reformbestrebungen in der beruflichen Vorsorge</b>	<b>115</b>
4.1 Aktuelle Gesetzesrevision	115
4.2 Grundlegender Umbau der beruflichen Vorsorge	118

## **II. TEIL: MANAGED COMPETITION – EIN IDEALTYPISCHES MODELL ZUR AUSGESTALTUNG DER ALTERSVORSORGE**

<b>1 Wahlfreiheit bezüglich Produkt</b>	<b>123</b>
1.1 Wahlmöglichkeit in der modernen Portfoliotheorie	123
1.1.1 Ausgangslage	124
1.1.2 Ergebnis der Modellbetrachtung	128
1.1.3 Modellkritik	129
1.1.4 Erweiterungen	131
1.1.5 Fazit	133
1.2 Anlagestil als Teil des Vorsorgeprodukts	133
1.2.1 Passiver versus aktiver Anlagestil	134
1.2.1.1 Passiver Anlagestil	134
1.2.1.2 Aktiver Anlagestil	136
1.2.2 Beurteilung der Anlagestrategien	138
1.2.3 Fazit	140
1.3 Nicht-pekuniäre Präferenzen der Anleger	140
1.4 Zusammenfassung	141
<b>2 Wahlfreiheit bezüglich Institution</b>	<b>143</b>
2.1 Effizienter Zugang zum Kapitalmarkt	144
2.1.1 Agency-Theorie	146
2.1.1.1 Agency-Theorie und Neue Institutionenökonomik	146
2.1.1.2 Asymmetrische Informationsverteilung als Ursache für Agency-Probleme	148
2.1.1.3 Lösungsansätze	150
2.1.1.4 Kritik	152
2.1.1.5 Agency-Costs und das Delegationsproblem	153
2.1.2 Agency-Probleme in der Altersvorsorge	156
2.1.2.1 Ausgangslage für eine institutionelle Beurteilung	156

2.1.2.2	Unterschiedliche Interessen zwischen Vorsorgeinstitution und Arbeitnehmer	157
2.1.2.3	Schwierigkeiten bei der Leistungskontrolle	160
2.1.2.4	Schwierigkeiten bei der Verhaltenskontrolle	161
2.1.3	Leistungsanreize und bürokratisches Verhalten	162
2.1.3.1	Wettbewerbliche Vorsorge	162
2.1.3.2	Betriebliche Vorsorge	163
2.1.3.3	Wettbewerbliche versus betriebliche Vorsorge	164
2.1.4	Anreiz zu kosteneffizientem Verhalten	166
2.1.4.1	Bedeutung und Wirkungen von unterschiedlichen Kosten und Gebühren	167
2.1.4.2	Kostenfunktion	175
2.1.4.3	Kosteneffizienz	177
2.1.4.4	Determinanten der Kostenhöhe	179
2.1.4.5	Betriebliche Pensionskassen versus wettbewerbliche Systeme	188
2.2	Arbeitsmarkt	195
2.2.1	Wirkungen von betrieblichen Altersvorsorgesystemen auf den Arbeitsmarkt	197
2.2.1.1	Pensionen als Instrument zur Gestaltung der Arbeitsbeziehung	197
2.2.1.2	Auswirkungen auf die Mobilität der Arbeitskräfte und die Anpassungsfähigkeit	204
2.2.1.3	Auswirkungen auf das gesamtwirtschaftliche Arbeitsangebot	205
2.2.2	Betriebliche Pensionskassen versus wettbewerbliche Vorsorge	205
2.3	Zusammenfassung des institutionellen Vergleichs	208
<b>3</b>	<b>Staat als Garant für Vorsorgeschutz und funktionierenden Wettbewerb</b>	<b>211</b>
3.1	Charakterisierung des regulatorischen Umfeldes im Vorsorgemarkt	214
3.1.1	Regulierungen auf der Nachfrageseite	215
3.1.1.1	Voraussetzungen für ausreichende Vermögensbildung schaffen	215
3.1.1.2	Anpassung an individuelle Lebenslage ermöglichen	218
3.1.2	Regulierungen auf der Angebotsseite	220
3.1.2.1	Sicherstellung von wettbewerblichem Verhalten	220
3.1.2.2	Voraussetzungen für Markttransparenz schaffen	223
3.1.2.3	Bestimmungen zur Portfoliozusammensetzung	225
3.1.2.4	Setzen von Leistungsanforderungen	230

3.1.3 Markt als Ganzes	232
3.1.3.1 Bildung einer unabhängigen Kontroll- und Überwachungsbehörde	232
3.1.3.2 Optimale Gestaltung des Marktumfeldes	233
3.2 Korrektur des Marktergebnisses	234
3.3 Zusammenfassung	236

### **III. TEIL: ERFAHRUNGEN MIT EINER WETTBEWERBLICHEN AUSGESTALTUNG DER ALTERSVORSORGE AM BEISPIEL CHILE**

**239**

<b>1 Altersvorsorge in Chile</b>	<b>242</b>
1.1 Das alte System und seine Probleme	242
1.2 Wirtschaftspolitische Wende durch die Militärregierung	249
1.3 Das neue Rentenmodell	251
1.3.1 Funktionsweise	252
1.3.2 Charakteristiken des Chilenischen Modells	254
1.3.2.1 Betonung der individuellen Präferenzen statt kollektive Vorsorge	254
1.3.2.2 Rollenverschiebung des Staates	255
1.3.2.3 Grössere Mobilität und veränderte Anreize auf dem Arbeitsmarkt	258
1.3.2.4 Reduzierter Einfluss von Politik und Interessengruppen	260
1.3.2.5 Langfristige Entlastung der öffentlichen Hand und Wachstumsimpulse	260
1.4 Transformation und Implementierung des Reformmodells	261
1.4.1 Finanzierung	261
1.4.2 Umgang mit polit-ökonomischen Hindernissen	264
<b>2 Beurteilung der Rentenreform</b>	<b>266</b>
2.1 Entwicklung und Abdeckung	266
2.1.1 Starkes Wachstum des Vorsorgekapitals	266
2.1.2 Abdeckung der Altersvorsorge	267
2.2 Verhalten der Akteure	270
2.2.1 Ertragsentwicklung	270
2.2.2 Administrative Kosten	271
2.2.2.1 Regulierung der Gebühren	271

2.2.2.2	Entwicklung der administrativen Kosten	272
2.2.2.3	Determinanten und Ursachen der Kostenentwicklung	274
2.2.2.4	Ausblick	278
2.2.3	Produktpolitik	279
2.2.3.1	Anlageportfolio und Anlagerestriktionen	279
2.2.3.2	Mindestertragsvorschriften	280
2.2.3.3	Ausblick	282
2.2.4	Marktentwicklung	282
2.3	Einfluss des Reformmodells auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung	282
2.3.1	Arbeitsmarkt	284
2.3.2	Kapitalmärkte und Ersparnisbildung	285
2.4	Exkurs: Rentenreformen in anderen Staaten Lateinamerikas	287
<b>3</b>	<b>Folgerungen für die Anwendung eines Wettbewerbsmodells</b>	<b>289</b>
3.1	Zusammenfassung der chilenischen Erfahrungen	289
3.2	Einschränkungen und Grenzen der Übertragbarkeit	291
3.3	Implikationen für die Einführung eines Wettbewerbsmodells in der Schweiz	294
<b>IV. TEIL:</b>	<b>ANWENDUNG UND REALISIERUNGSSCHANCEN VON</b>	<b>297</b>
	<b>MANAGED COMPETITION IN DER SCHWEIZ</b>	
<b>1</b>	<b>Die Akteure der zweiten Säule (Akteuranalyse)</b>	<b>299</b>
1.1	Arbeitnehmer	299
1.2	Rentner	300
1.3	Arbeitgeber	302
1.4	Pensionskassen	303
1.5	Anlagestiftungen	304
1.6	Banken und Versicherungen	305
1.7	Beratungsumfeld	305
1.8	Schweizerischer Pensionskassenverband	306
1.9	Arbeitnehmerorganisationen	307
1.10	Arbeitgeberorganisationen	308
1.11	Politische Parteien	308
1.12	Vollzugsbehörden und Exekutive	309
1.13	Zusammenfassung der Einflussnahme verschiedener Akteure	310

<b>2 Auswirkungen einer Liberalisierung auf die Akteure</b>	<b>311</b>
2.1 Bestehendes Meinungsbild zur freien Pensionskassenwahl	311
2.1.1 BSV-Studie	312
2.1.2 Weitere Ansichten zur freien Wahl der Pensionskasse	317
2.2 Expertenbefragung zur schweizerischen Altersvorsorge	318
2.2.1 Ausgangslage	318
2.2.2 Ergebnis der gesamten Befragung	321
2.2.2.1 Allgemeine Angaben	321
2.2.2.2 Beurteilung der heutigen Situation der schweizerischen Altersvorsorge	321
2.2.2.3 Anhänger und Gegner einer freien Wahl der Vorsorgeeinrichtung	323
2.2.2.4 Argumente der Befürworter und Gegner einer freien Wahl der Vorsorgeeinrichtung	326
2.2.2.5 Reformen ohne institutionelle Wahlmöglichkeiten	330
2.2.2.6 Ausgestaltung eines Wettbewerbsmodells	331
2.2.2.7 Beurteilung der Befragung	335
2.2.3 Interpretation der Ergebnisse	337
2.3 Folgen für die Akteure	340
2.4 Realisierungschancen und Hürden für Managed Competition	343
<b>3 Umsetzungsstrategien</b>	<b>347</b>
3.1 Polit-ökonomisches Vorgehen	347
3.2 Umsetzungsvarianten	350
3.2.1 Wettbewerbsmodell als Konsequenz der Entwicklungstendenzen in der zweiten Säule (Variante I)	350
3.2.2 Hybride Gestaltung der zweiten Säule (Variante II)	353
3.2.3 Unmittelbare Umstellung auf Wettbewerbsmodell (Variante III)	354
3.2.4 Beurteilung der verschiedenen Varianten	355
<b>SCHLUSSFOLGERUNGEN</b>	<b>359</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	<b>365</b>
<b>ANHANG</b>	<b>397</b>



# ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Vorgehensweise in der Arbeit	26
Abbildung 1.1:	Vorgehensweise in Teil I	28
Abbildung 1.2:	Vorgehensweise in Kapitel 1.2 (Teil I)	36
Abbildung 1.3:	Alterslastquotienten in ausgewählten Ländern 1995-2050	51
Abbildung 1.4:	Verwaltungs- und Durchführungskosten der beruflichen Vorsorge 1987-1999	91
Abbildung 1.5:	Managed Competition in der schweizerischen Altersvorsorge	119
Abbildung 1.6:	Unterscheidung wettbewerbliche Vorsorge und betriebliche Pensionskassen	120
Abbildung 2.1:	Vorgehensweise in Teil II	122
Abbildung 2.2:	Effizienzgerade und Marktportfolio	125
Abbildung 2.3:	Nutzenfunktion (a) und Indifferenzkurven (b) eines risikoaversen Investors	127
Abbildung 2.4:	Optimale Ertragsraten auf dem Kapitalmarkt bei unterschiedlichen Risikoaversionen	129
Abbildung 2.5:	Vorgehensweise in Kapitel 2 (Teil II)	144
Abbildung 2.6:	Vorgehensweise in Kapitel 2.1 (Teil II)	146
Abbildung 2.7:	Neue Institutionenökonomik und Agency-Theorie	148
Abbildung 2.8:	Tatsächlicher und aus wohlfahrtstheoretischer Sicht wünschbarer Arbeitseffort	154
Abbildung 2.9:	Wirkungen und Anreize in einem Wettbewerbsmodell	163
Abbildung 2.10:	Vorgehensweise in Kapitel 2.1.4 (Teil II)	167
Abbildung 2.11:	Zeitliche Entwicklung des Chargo-Ratios bei vermögens- und beitragsabhängigen Gebühren	170
Abbildung 2.12:	Chargo-Ratio in Abhängigkeit von der Differenz aus Ertrags- und Lohnwachstumsrate	171
Abbildung 2.13:	Chargo-Ratio in Abhängigkeit von den jährlichen Verwaltungskosten	172
Abbildung 2.14:	Economies of Scale (a) und Scope (b)	180
Abbildung 2.15:	Monopol versus Contestability	183
Abbildung 2.16:	Monopolistische Konkurrenz	186
Abbildung 2.17:	Vorgehensweise in Kapitel 2.2 (Teil II)	196

Abbildung 2.18:	Rentenentscheidung und implizite Steuer	201
Abbildung 2.19:	Dynamischer Prozess der Regulierung des Vorsorgemarktes	212
Abbildung 2.20:	Regulierungstätigkeiten innerhalb einer wettbewerblichen Altersvorsorge	214
Abbildung 2.21:	Ineffiziente und effiziente Allokation des Weltkapitalstocks	228
Abbildung 2.22:	Korrektur des Marktergebnisses	235
Abbildung 3.1:	Vorgehensweise in Teil III	241
Abbildung 3.2:	Kapitalbildung in Chile 1981-1999	267
Abbildung 3.3:	Reale Ertragsrate der AFPs 1981-2000	271
Abbildung 3.4:	Ausgabenstruktur der AFPs 1982-1998	275
Abbildung 4.1:	Vorgehensweise in Teil IV	298
Abbildung 4.2:	Polit-ökonomischer Kreislauf der Einflussnahme in der beruflichen Altersvorsorge	301
Abbildung 4.3:	Zustimmung zur freien Wahl der Vorsorgeeinrichtung	324
Abbildung 4.4:	Meinungsänderungen und Stabilität der Expertenmeinungen zwischen den Runden	336

# TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1.1:	Demographische Entwicklung der Weltbevölkerung 1950-2050	50
Tabelle 1.2:	Bedeutung der Teilzeitarbeit in der Schweiz 1991-2001	53
Tabelle 1.3:	Erwerbsquoten älterer Männer und Frauen in der Schweiz 1920-2000	54
Tabelle 1.4:	Erwerbstätigkeit von Frauen und Männern der Alterskategorie 55-62/64 in der Schweiz 1991-2000	55
Tabelle 1.5:	Ursachen für das Fernbleiben vom Arbeitsmarkt in der Schweiz 2000	56
Tabelle 1.6:	Entwicklungstendenzen auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt	59
Tabelle 1.7:	Haushaltseinkommen nach Alterskategorie in der Schweiz 1998	62
Tabelle 1.8:	Einkommensverteilung nach Altersgruppen in der Schweiz 1992	63
Tabelle 1.9:	Vermögensverteilung nach Altersgruppen in der Schweiz 1992	64
Tabelle 1.10:	Die schweizerische Drei-Säulenkonzeption	72
Tabelle 1.11:	Entwicklung der Drei-Säulenkonzeption 1960-1999	77
Tabelle 1.12:	Registrierte und nicht registrierte Pensionskassen 1987-1998	79
Tabelle 1.13:	Rechtsformen in der beruflichen Vorsorge 1987-1998	80
Tabelle 1.14:	Organisation nach Risikoträgern 1987-1998	81
Tabelle 1.15:	Verwaltungsformen verschiedener Pensionskassen 1996-1998	83
Tabelle 1.16:	Nach Alter und Geschlecht abgestufte Beiträge gemäss BVG	88
Tabelle 1.17:	Beitrags- versus Leistungsprimatskassen 1994-1998	90
Tabelle 1.18:	Beitragsverteilung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer 1994-1998	90
Tabelle 1.19:	Anlagevorschriften der beruflichen Vorsorge	92
Tabelle 1.20:	Wachstum des Pensionskassenvermögens 1987-1998	94
Tabelle 1.21:	Kapitalanlage von öffentlichen und privaten Pensionskassen 1998	96
Tabelle 1.22:	Erträge von Vorsorgeeinrichtungen im internationalen Vergleich 1984 1998	100

Tabelle 1.23:	Performance-Unterschiede zwischen den Pensionskassen 1994-1998	103
Tabelle 1.24:	Ergebnisse einer repräsentativen Befragung zum Thema Drei-Säulen-konzept	107
Tabelle 1.25:	Anlagen der Pensionskassen beim Arbeitgeber 1987-1998	108
Tabelle 1.26:	Altersgutschriften gemäss 1. BVG-Revision	116
Tabelle 2.1:	Methoden des Indexing (passiver Anlagestil)	136
Tabelle 2.2:	Gestaltungsmöglichkeiten des Vorsorgeprodukts während der Ersparnisbildung	142
Tabelle 2.3:	Gestaltungsempfehlungen der Prinzipal-Agent-Theorie	151
Tabelle 2.4:	Front-loaded fee versus Asset-based fee	172
Tabelle 2.5:	Kosten in der Vermögensverwaltung	177
Tabelle 2.6:	Zusammenfassung der institutionellen Analyse: Betriebliche versus wettbewerbliche Altersvorsorge	210
Tabelle 2.7:	Aufgabenfelder der Regulierungstätigkeit innerhalb eines Wettbewerbsmodells	237
Tabelle 3.1:	Makroökonomische Indikatoren von Chile 1970-1981	249
Tabelle 3.2:	Staatliches Defizit der chilenischen Altersvorsorge während der Umstellphase 1981-1995	263
Tabelle 3.3:	Entwicklung der Mitgliederzahl und Beitragsleistenden im neuen chilenischen Rentensystem 1982–2000	269
Tabelle 3.4:	Regulierung der Gebührenstruktur von AFPs	272
Tabelle 3.5:	Administrative Kosten und interner Zinssatz	273
Tabelle 3.6:	Durchschnittliches Anlageportfolio in AFPs (31.12.1999)	280
Tabelle 3.7:	Anlageportfolios und Mitgliederzahlen der verschiedenen AFPs 2000	281
Tabelle 3.8:	Makroökonomische Indikatoren von Chile 1981-2000	283
Tabelle 3.9:	Second-Generation-Rentenreformen in Lateinamerika (Auswahl)	288
Tabelle 3.10:	Vergleich demographischer und ökonomischer Eckdaten: Schweiz-Chile	293
Tabelle 4.1:	Einflussnahme der verschiedenen Akteure in der beruflichen Vorsorge	310
Tabelle 4.2:	Ausgewählte Ergebnisse der BSV-Studie zur freien Pensionskassenwahl	314
Tabelle 4.3:	Argumente zur freien Pensionskassenwahl	317

Tabelle 4.4:	Einordnung der Befürworter und Gegner einer freien Wahl durch die Experten	325
Tabelle 4.5:	Argumente der Gegner	327
Tabelle 4.6:	Weitere Argumente der Gegner	328
Tabelle 4.7:	Argumente der Befürworter	329
Tabelle 4.8:	Weitere Argumente der Befürworter	330
Tabelle 4.9:	Zusammenfassung des Konsenses und Dissenses innerhalb der Expertengruppe	333
Tabelle 4.10:	Auswahl von Massnahmen bestehender Akteure bei Umstellung auf ein Wettbewerbsmodell	349
Tabelle 4.11:	Beurteilung verschiedener Umsetzungsvarianten eines Wettbewerbsmodells	358